

Berufsbildende Schulen

Fachschule für Sozialwesen

Ringstraße 65
55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671/605-3294
Fax 0671/605-3293
fs@kreuznacherdiakonie.de

Leitbild der Fachschulen

(§ 2 Abs. 4 Nr. 1 AZAV, S. 2 v 18)

Präambel - In jedem Menschen verwirklicht sich ein Gedanke Gottes.*



Das Leitbild der Fachschulen der Stiftung kreuznacher diakonie wird aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie „nicht aufhören anzufangen“ - (nach diesen Ausführungen beigefügt und einsehbar unter www.kreuznacherdiakonie.de , Fußzeile Stiftung, Menüleiste Vorstand – Downloads) hergeleitet, in welchem die Grundlage unseres gemeinsamen Handelns innerhalb der Stiftung beschrieben wird.

Eine zweite Grundlage stellt der Bildungs- und Erziehungsauftrag des rheinland-pfälzischen Schulgesetzes dar.

Wir gestalten daher Schule in dem Bewusstsein, dass unser Auftrag weit über eine reine Wissensvermittlung hinausgeht.

Ausgehend vom christlichen Menschenbild der Stiftung kreuznacher diakonie ist uns die Entwicklung einer wertschätzenden und respektvollen Haltung allen Mitmenschen gegenüber ein besonderes Anliegen.

In dem Wissen, dass Bildung entscheidend ist für die Zuteilung beruflicher und sozialer Chancen, stehen die kontinuierliche Entwicklung und Sicherung der Qualität beruflicher Bildungsangebote an unseren Fachschulen im Vordergrund.

Ursprung - **Wir haben unsere Wurzeln.***

(Aus)Bildung und Qualifizierung von Mitarbeiter/-innen war für die Stiftung kreuznacher diakonie von Beginn an ein elementarer Bestandteil in der Arbeit für Menschen. Seit der Gründung 1889 als II Rheinisches Diakonissen-Mutterhaus werden in der Stiftung kreuznacher diakonie junge Menschen für Berufe im Sozialwesen ausgebildet. Aus der Übernahme einer „Kleinkinderschule“ und der Umbenennung in eine Übungsschule des „Kleinkinder-Lehrerinnen-Seminars“ gingen die Fachschulen für Sozialwesen hervor. (vgl.:

<http://www.kreuznacherdiakonie.de/Stiftung/Geschichte/125-Jahre-im-Ueberblick/>) Neben der Einbettung in die christliche Tradition bildeten schon immer auch reformpädagogische und humanistische Ansätze eine gemeinsame Grundlage der pädagogischen Berufsausbildung und Weiterqualifizierung von Menschen.

Auf der Basis dieser starken Wurzeln haben wir unter Einbezug moderner pädagogischer Forschungsansätze seit jeher eine zeitgemäße Berufsqualifikation vermittelt.

Ziele - **Wir gestalten Zukunft mit.***

Der oben genannte Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen zielt sowohl auf die Vermittlung aller erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten als auch auf die Entwicklung von Werthaltungen, die eine verantwortliche Teilnahme aller am sozialen Leben ermöglicht.

Um dies zu erreichen, ist ein an der individuellen Entwicklung orientiertes Bildungsangebot konzipiert, das den Schüler/-innen eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz vermittelt. So werden diese qualifiziert, an den beruflichen und gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen und diese mitzugestalten.

Schwerpunkte der inhaltlichen Ziele bilden die in den einzelnen Bildungsgängen von den jeweiligen

Rahmenplänen vorgesehenen Kompetenzen. Diese sehen als Ausbildungsziel die Befähigung, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in allen sozialpädagogischen, heilerzieherischen und sozialpflegerischen Bereichen als Fachkräfte selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Die inhaltlichen Ziele unterliegen einem beständigen Entwicklungsprozess und werden immer wieder korrigiert und angepasst durch neue fachspezifische Forschungsergebnisse oder neue Anforderungen aus der Fachpraxis.

Angebot - **Wir erfüllen einen Auftrag.***

In den Bildungsgängen der Fachschulen steht eine den Erfordernissen des Arbeitsmarktes gerecht werdende berufliche Qualifizierung im Vordergrund. Dies wird durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schüler/-innen und den Kooperationspartnern gesichert.



Hiervon sind alle Bildungsgänge der Fachschulen berührt. Die enge Zusammenarbeit mit stiftungsinternen Einrichtungen und externen Trägern bildet ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Diese Kooperationen stellen einen umfangreichen Theorie-Praxis-Transfer sicher.

Eine Rückkopplung der Erfordernisse des Arbeitsmarktes erfolgt durch den permanenten Austausch mit internen und externen Kooperationspartnern, der Politik, der Agentur für Arbeit sowie weiteren Schnittstellen des öffentlichen Lebens.

In sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Handlungsfeldern werden Erzieher/-innen in Vollzeit sowie Teilzeit ausgebildet. In heilpädagogischen Handlungsfeldern erfolgt die Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/-in. In geriatrischen Handlungsfeldern erfolgt die Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/-in und Altenpleger/-in.

Kunden - Wir wachsen zusammen.*

Unsere Kunden sind Schüler/-innen entsprechend der Zielgruppe, die einen berechtigten Anspruch auf eine sorgfältige Beratung, Unterstützung und qualifizierte Durchführung des Bildungsgangangebots haben. Im weiteren Verlauf wird hier der Begriff Schüler/-in gleichbedeutend mit dem Begriff Kunde benutzt.

Die Schülerschaft kommt in der Regel aus der Region in einem Umkreis von bis zu 75 km.

Naturgemäß überwiegt der Anteil von jungen Menschen bis 25 Jahre. Die Bildungsangebote werden aber auch von älteren Menschen angenommen. Daneben ist eine große Bandbreite von Bildungsschichten, Familienhintergründen, Nationalitäten und/oder Religionen vorhanden. Diese Heterogenität der Schülerschaft wird als eine große Bereicherung angesehen.

Die allgemeine Voraussetzung für eine Aufnahme als Schüler/-in an den Fachschulen ist in der Fachschulverordnung des Landes Rheinland-Pfalz geregelt. Persönliche Voraussetzungen werden in einem Bewerbungsverfahren abgefragt und umfassen neben den schulischen Leistungen ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und die Bereitschaft, sich auf individuelle Entwicklungsprozesse einzulassen.

Kooperationspartner - Wir tragen gemeinsam Verantwortung.*

Unsere Kooperationspartner sind zunächst die internen Einrichtungen der Stiftung kreuznacher diakonie, insbesondere die Geschäftsfelder „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“, „Leben mit Behinderung“ und „Seniorenhilfe“, die eine große Anzahl von Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen anbieten.

Daneben existiert eine gute Zusammenarbeit mit externen kommunalen und privaten Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie Institutionen der Behinderten- und Seniorenhilfe.

Zusätzlich werden auch Institutionen, Initiativen oder Vereine, mit denen wir in der Bildungsarbeit kooperieren, als unsere Partner angesehen.

Lehrkräfte - Wir setzen unser Wissen und unser Können für Menschen ein.*

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schüler/-innen, den Kooperationspartnern aus der Fachpraxis und dem Lehrpersonal ist ein von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägter Umgang unerlässlich.

Eine angenehme Atmosphäre des Lehrens und des Lernens, bei einem gegenseitig wertschätzenden Umgang, wird als ein gelingender Faktor zur Erreichung des Ausbildungszieles angesehen.

Die Lehrkräfte der Fachschulen sind stets auf dem aktuellen fachlichen Wissensstand. Dazu führen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, ein intensiver Austausch mit den Praxisstellen, die personelle Einbindung in Fachverbände sowie die Mitarbeit in Gremien des Gemeinwesens. Diese erworbenen Kompetenzen werden gezielt zur individuellen Förderung der Schüler/-innen eingesetzt.

In dem Spannungsfeld zwischen Begleitung der persönlichen Entwicklung von Schüler/-innen und den leistungsbewertenden Erfordernissen, die eine staatlich anerkannte Ausbildung benötigt, wird mit einer größtmöglichen Transparenz, Verlässlichkeit und Gerechtigkeit gearbeitet.

Qualität - Wir entwickeln uns gemeinsam weiter.*



Mithilfe eines Qualitätsmanagements nach AZAV werden wir den Erwartungen der Schüler/-innen sowie der Partner gerecht. Dabei arbeiten wir an der kontinuierlichen Sicherung und Optimierung unserer Qualitätsstandards.

Dies umfasst unter anderem

- die Beobachtung und Berücksichtigung der arbeitsmarktpolitischen Aktualität unseres beruflichen Bildungsangebots,
- die Berücksichtigung der Anforderungen aus der Berufspraxis,
- die Weiterentwicklung der hohen fachlichen, pädagogischen und sozialen Kompetenz des

Lehrpersonals,

- die Orientierung und Berücksichtigung gesellschaftlicher Veränderungen, besonders im Hinblick auf die Lebenswelt von Menschen in Ausbildung.

Gewährleistet wird dies durch eine fachrichtungsspezifische Evaluation und Weiterentwicklung der Qualitätsziele in den jeweiligen Fachrichtungskonferenzen. Inhaltlich fließen durch die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in entsprechenden Organisationen und Fachverbänden sowie durch Fort- und Weiterbildungen die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft ein. Der institutionell verankerte Austausch zwischen den Geschäftsfeldern der Stiftung kreuznacher diakonie mit den Fachschulen führt zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit und einem regen Austausch. Dies sorgt für einen kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess an diesen Schulen.

Eine permanente Überprüfung der Unterrichtsqualität findet als regelmäßiger Tagesordnungspunkt in den Fachrichtungskonferenzen statt. Grundlage dafür bilden die standardisierten Rückmeldungen der Schüler/-innen aus den erfassten Schüler/-innenbefragungen.

Kommunikation - *Wir leben unsere Werte.**

Das Leitbild wird über verschiedene Kanäle und Medien sowohl intern als auch extern kommuniziert:

- Veröffentlichung im Internet auf der Seite der Fachschulen www.kreuznacherdiakonie.de
- Veröffentlichung und Publikation durch das Referat Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung kreuznacher diakonie (z.B. in der Mitarbeiterzeitschrift maz. und dem Stiftungsmagazin offene tür)
- Aushang an öffentlich zugänglichen Stellen der Fachschulen (Schwarzes Brett)
- Besprechung und Verabschiedung in der Gesamtkonferenz
- Überreichung an neue eingestellte Mitarbeiter/-innen
- In § 1 des Ausbildungsvertrages wird auf das Leitbild und die Kenntnisnahme über die Homepage der Fachschulen verwiesen.
- Thema Leitbild in Modulen, Leitbildtagen und/oder Projekttagen



Weiterentwicklung - nicht aufhören anzufangen.*

Verantwortlich für dieses Leitbild zeichnet sich die Gesamtkonferenz der Fachschulen. Aus der Gesamtkonferenz bildet sich eine Arbeitsgruppe, die sich mit Entwicklung und Weiterführung beschäftigt und in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung vornimmt und gegebenenfalls Vorschläge zu einer Anpassung des Leitbildes ausarbeitet. Gleichzeitig streben wir die Partizipation der Schülerschaft in dem Leitbildprozess an. Das jeweils aktuelle Leitbild der Fachschule für Sozialwesen wird in der Gesamtkonferenz beschlossen.